

Personalien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **70 (1928)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Veterinärpolizeiliche Mitteilungen.

Stand der Tierseuchen in der Schweiz im März 1928.

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat zugenommen	abgenommen
Milzbrand	9	—	1
Rauschbrand	10	—	—
Maul- und Klauenseuche	5	1	—
Wut	—	—	—
Rotz	—	—	—
Stäbchenrotlauf	109	10	—
Schweineseuche u. Schweinepest. .	135	—	14
Räude	—	—	1
Agalactie der Schafe und Ziegen . .	13	9	—
Geflügelcholera und Hühnerpest .	4	—	1
Faulbrut der Bienen	—	—	1
Milbenkrankheit der Bienen	36	20	—

Personalien.

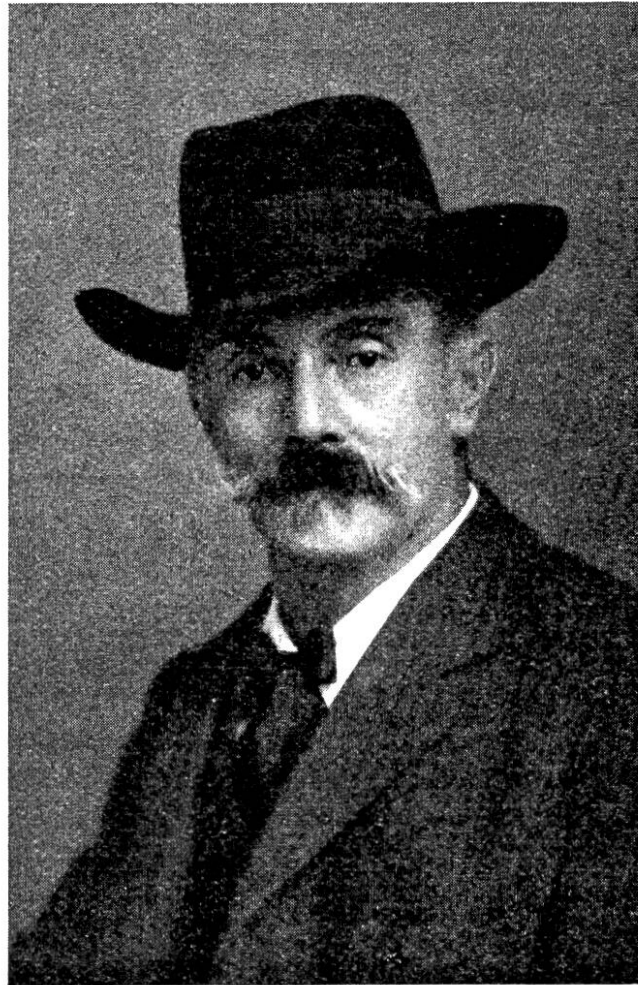
† **Kantonstierarzt Dr. med.-vet. h. c. Erminio Isepponi von Chur**
(5. XII. 1854—14. III. 1928).

Auch gar überraschend schlug die Trauerbotschaft vom Hinschiede unseres verehrten Kollegen und lieben Freundes ein, bot er doch vor wenigen Wochen noch die körperliche Rüstigkeit und geistige Frische eines Fünzigers. Eine akute Nephritis führte inmitten voller Amtstätigkeit zum Zusammenbruch und nach dreiwöchentlichem Krankenlager zum ewigen Schlummer. Das ungewöhnlich grosse Geleite zum Grab, woran die Vertreter der Behörden und Lehranstalten und fast sämtliche Kollegen des Kantons teilnahmen, sowie die überaus reichliche Blumenspende, zeugte von der allgemeinen Verehrung und Beliebtheit des Geschiedenen.

In seiner Heimatgemeinde Poschiavo verbrachte er seine Jugend, wo er sich früh schon im Fuhrhaltengeschäft seines Vaters betätigte, wobei sich eine besondere Zuneigung zu Pferden entwickelte; und er sich einen geschickten Umgang mit denselben aneignete. Dann aber besuchte er die Kantonsschule in Chur, um im Herbst 1876 in die Tierarzneischule in Zürich einzutreten. Ob hier auch ein kreuzfideler, lebensfroher Student, vergass er doch nie seine Aufgabe. Vielmehr folgte er mit wahrer Begeisterung den Vorträgen seiner Lehrer: Berdoz, Eberth, Zangger usw., um dann aber auch im Herbst 1879 sein Examen vorzüglich zu bestehen.

Zunächst blieb er nun zwei Jahre als Prosektor und klinischer Assistent in Zürich. Dabei erwarb er sich durch seine Pflichttreue und fachliche Tüchtigkeit bald das volle Vertrauen seiner Vorgesetzten und ebenso rasch durch seinen goldlauteren Charakter und sein joviales, offenes Wesen gar zahlreiche Freunde. Nunmehr (1881)

etablierte er sich in Samaden, aber schon nach drei Jahren wurde er an die Stelle des verstorbenen Kantonstierarztes Gerber nach Chur berufen. Wahrlich, die Regierung hätte kaum einen bessere Wahl treffen können. Denn es ist keine Kleinigkeit in einem, der Seucheninvasion so exponierten Gebiet, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Aber da kamen ihm die volle Beherrschung der drei Landessprachen, die Kenntnis von Land und Leute, ihrer Gebräuche und Eigenheiten, der Bedürfnisse und Hilfsmöglichkeiten



sehr zu statten. Und sein reiches fachliches Wissen und ein gesunder praktischer Sinn wiesen ihm dabei die gangbaren Wege. Doch bei alledem bedurfte es noch grösster Willenskraft und Energie, um die praktische Ausgestaltung der eidg. Viehseuchengesetzgebung, die Pferde- und Viehversicherung und namentlich die Tilgung der zahlreichen Einbrüche der Maul- und Klauenseuche, durchzuführen, aber die 15stündige Tagesarbeit ward er gewohnt.

Im Frühjahr 1885 führte er, nach vorausgegangener Aneignung der spezifischen Technik bei Strobel in Freiburg, die Arloing'sche Rauschbrandschutzimpfung ein in seinem Kanton, die er dann auch immer auf der Höhe erhielt und zwar mit grossem Erfolg. Überhaupt

suchte er trotz seiner grossen praktischen Beanspruchung, wissenschaftlich stets à niveau zu bleiben. Wo immer in Fachkreisen wissenschaftliche Probleme erörtert wurden, war er dabei. An keiner Tagung der schweiz. Tierärzte fehlte er. Bis zum Jahre 1896 war seine Stellung als Kantonstierarzt nebenamtlich und obwohl auch als Lehrer an der landwirtschaftlichen Schule „Plantahof“ tätig, war er doch genötigt, noch eine Privatpraxis zu führen. Das schützte ihn wenigstens vor bureaukratischen Allüren und bot zudem Anlass zu allerlei Beobachtungen und Forschungen. Vor allem ist bekannt seine Entdeckung und Beschreibung der Vaginitis follicularis des Rindes im Jahr 1887. Nicht unerwähnt darf bleiben seine Mitwirkung bei der Vorberatung der verschiedenen eidg. gesetzlichen Erlasse. Da waren seine, aus praktischer Erfahrung hervorgegangenen trafen Ratschläge stets willkommen. Die Ehrenpromotion durch die vet.-med. Fakultät in Zürich im Jahre 1904 mag als Zeichen der Anerkennung seiner wissenschaftlichen und gemeinnützigen Tätigkeit aufgefasst werden.

In Samaden gründete er 1881 seinen eigenen Hausstand. Seine Verehlichung mit Mathilde Häfliger von Luzern führte zu einem glücklichen Familienleben bis vor zwölf Jahren, da ihm seine Gattin durch den Tod entrissen wurde. Seine drei wackern Söhne haben sich zeitig ihre sichern Lebensstellungen erworben, während die Tochter die liebevolle Stütze ihres Vaters blieb.

Und nun Friede seiner Asche und Ehre seinem Andenken! Der teure Freund wird uns als Vorbild eines treuen Kollegen und gewissenhaften Beamten wie auch als biederer, freigesinnter Bürger stetsfort in freundlichem und ehrenvollem Andenken bleiben. *E. Z.*

Vet.-med. Fakultät der Universität Zürich.

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat als Professor für Tierzucht den bisherigen Stammbuchführer für das Schweizer Braunvieh, Herrn Dr. H. Zwicky in Luzern, gewählt.

Eidg. Fachprüfungen.

Die eidg. Fachprüfung für Tierärzte bestanden in Bern im März abhin die Herren:

Ballinari Achille, von Monteggio (Tessin).

Deslarzes Gabriel, von Bagnes (Wallis).

Jörg Armin, von Affoltern i. E. (Bern).

Koch Johann, von Sommeri (Thurgau).

Totentafel.

Tierarzt Th. Brunner, Genf.

Tierarzt Gotth. Huber, Reinach.

Kantonstierarzt Dr. Isepboni, Chur.